

Wochen=  
der Churfürstlich=



Blatt  
Sächsisch=

Voigtländischen  
Creyß-Stadt Plauen

Siebender Jahrgang. Drittes Vierteljahr.

Beförderung bey dem Churfürstlich-  
Sächsischen Militair.

Ihro Churfürstl. Durchl. haben die drey Obristen, Hrn. v. Niesemeuschel, Hrn. Sanger und Hrn. v. Low, zu Generalmajors der Infanterie ernennet, erstem zugleich das erledigte Wiedemannsche Regiment als Chef verliehen, letztem aber das seit dem Ableben des Generallieutenants und General-Inspecteurs, Hrn. von Langenau, unbesezt gebliebene General-Inspectorat der Infanterie als General-Inspector übertragen, den Obristen, Hr. von Stieglitz zu dem Regiment Churfürst Infanterie, und den Obristen, Hr. von Thümmel, zu dem Prinz Eaverschen Infanterie Regimente versetzt, den Obristlieutenant, Hrn. von Schönberg, zum Obristen des Lindtschen Regiments, und den Obristlieutenant, Hrn. von Gerstenberg, zum Obristen des Heydischen Regiments, ferner den Major, Hrn. von Mehrhof, zum Obristlieutenant des Winkelschen Regiments, u. den Ma-

jor, Hrn. von Leonhardi, zum Obristlieutenant des Mostischen Regiments avanciret, auch dem von der Leib-Grenadiersgarde entlassenen Premierlieutenant, Hrn. von Holleufer, den Capitänscharakter beygelegt, übrigens aber dem Major Heydischen Regiments, Hrn. von Arnswald, u. dem Capitän Herzog Churländischen Chevauxlegers-Regiments, Hrn. Frölich, die gebetene Entlassung mit Pension bewilliget.

In Vato haben die Oesterreicher eine Menge Sturmleitern zusammengebracht, und man arbeitet Tag und Nacht an Fashinen. Der General de Vins hat in der Nacht zwischen den 5. und 6. August eine Estaffette mit der Nachricht erhalten, daß die Generale Colli und Argenteau die Franzosen in der Gegend von Ormea angegriffen haben; von dem Ausgang der Sache aber ist noch nichts bekannt worden.

Der französische Minister zu Genua hat alle Corsaren mit der dreyfarbigen Flagge  
M m durch



durch eine Proclamation aufgefordert, schleunig aus dem Hafen zu gehen, um alle Fahrzeuge anzuhalten, welche der Oesterreichischen Armee Lebensmittel zu bringen, welche Flagge sie auch führen möchten. Die Regierung zu Genua erlaubte zwar den Kapern auszulaufen, erklärte aber, daß sie nach dem gegebenen Ehrenworte kein Schiff binnen 24 Stunden mit Arrest belegen könnten. Allein der Minister erwiederte, daß man es in dem gegenwärtigen Falle mit dem gedachten Befehl nicht so genau nehmen müsse, u. wirklich liefen einige Kaper aus, die aber bald wieder zurückkehrten, als man ihnen drohete, mit Kanonen und Kartätschen auf sie zu feuern. Gleichwohl wagte es am 6ten dies. ein Corsar, auf den Fang abzusегeln; allein als derselbe das Signal zur Rückkehr nicht befolgte, ward vom neuen Molo auf ihn geseuert, wodurch er genöthiget wurde, mit einem verwundeten Steuermann wieder einzulaufen. Darüber führte der französische Minister die stärksten Beschwerden bey der Regierung zu Genua, die denn auch die Arrerirung der beyden auf dem neuen Molo commandirenden Officiere befohl. Zwey französische Fregatten und 2 Cutter, die sich aber im Hafen befanden, giengen hierauf unter Segel, und nahmen die Corsaren ihrer Nation in die Mitte.

General Wurmsfer ist den 22. in Freyburg eingetroffen. Man glaubt, daß es bald zu einer wichtigen Unternehmung kommen wird, da das Corps, welches unter gedachtem General agiren soll, schon fast ganz

im Breisgau vereinigt ist. In der Gegend von Schwellingen sollen dormalen nur noch wenig Truppen seyn.

Warnendes Beyspiel für diejenigen, welche ihre und ihrer Kinder Gesundheit Quacksalbern anvertrauen.\*

Johann Georg Fischer, ein armer, aber ehrlicher Tagelöhner in Großwiederisch (7 Stunden von Merseburg, 2 Stunden seitwärts Leipzig) im Stifte Merseburg gelegen, war Vater von 6 Kindern. Viere davon hatten, seit einiger Zeit den Kopfschlag. Auf Anrathen Anderer, suchte nun Fischer, bey einem Manne, Namens Hofmann, welcher sich in Leipzig aufhält, Hülfe darwider. Dieser Hofmann gab dann, nebst einigen andern innerlichen Mitteln, auch eine weisgrauliche Salbe, welche, auf Leinwand gestrichen, allen vier Kindern auf den Kopf gelegt werden soll. Am 25. Juli d. Jahres Abends um 9 Uhr geschah nun, nachdem die Kinder, welche übrigens gesund u. auf dem Hofe herumgelaufen waren, dieses unglückliche Aufschmierern, mittelst einer Feder. Die älteste Tochter 14 Jahr alt, widersezte sich, und ließ sich nichts aufschmierern, und wollte Gott! es wäre bey keinem geschehen, denn kaum war der Vater mit den übrigen aufzustreichen fertig, so fiengen sie alle 3 an, sich zu erbrechen, bekamen viel Stuhlgang, klagten über heftige Kopfschmerzen, Herzensangst und Schwindel, ja, nach Verlauf einer Stunde, starben alle 3, in eben der Reihe in welcher dieselbigen gestrich-

\* Wir haben dieses aus einem öffentlichen Blatte um deswillen entlehnet und hier eingerückt, damit die Gefahr, welche damit verbunden ist, wenn man bey Krankheitsumständen seine Zuflucht zu Quacksalbern nimmt, auch in hiesiger Gegend bekannt werden möge.

gef  
wo  
ste  
ren  
lich  
ten  
sta  
un  
ba  
nu  
daß  
ge,  
zig  
in

Be  
eine  
mit  
nach  
nif  
die  
auch  
St  
fior  
ben  
ver  
Ge  
selb  
gan  
Fin  
fom  
zus  
alle  
sehr  
ner  
len  
Hö  
che  
ben



gestrichen waren. Es waren 2 Knaben, wovon der älteste 10 und  $\frac{1}{2}$  Jahr, der jüngste 5 Jahr u. das Mädchen 9 Jahr alt waren. Die am 27. Juli d. J. von denen Adellichen v. Brösigschen Gerichten zu Breitenfelde, Groß- und Kleinwiederisch veranstaltete, u. vom Stift Merseburgschen Stadt- und Landphysikus D. Carl Gottlob Schubarth in Merseburg, unternommene Eröffnung aller 3 Leichname, hat nun bewiesen: daß diese Kinder, ausser dem Kopfschlagge, ganz gesund gewesen sind, u. daß die einzige Ursache dieses plötzlichen Todes allein, in der aufgelegten Salbe zu suchen sey.

Die mit derselben gemachten chemische Versuche sowohl, als auch der Versuch mit einer jungen Kage, welcher ein Quenz. davon, mit einem Eßlöffel Wasser vermischt, nach u. nach eingegeben wurde, bestätigt, daß Arsenik, mit einem alkalischen Salze verbunden, die Bestandtheile dieser Salbe sind, indem auch die Kage, in einen Zeitraum von einer Stunde, unter heftigen Schreien u. Konvulsionen, krepirte. Auch bestätigte das, was bei der Besichtigung und Eröffnung aller 3 verstorbenen Kinder bemerkt wurde, daß der Gebrauch dieser Salbe tödlich sey, denn dieselben wurden gleich nach dem Tode steif, der ganze Körper derselben, und vorzüglich die Finger u. Nägel waren sehr blau, und erstere sowohl als auch die Kinnladen krampfhaft zusammengezogen. Auch bemerkte man bei allen 3, daß die Augensterne (Papillen) sehr stark erweitert waren. Alle 3 hatten ferner strotzende Blutgefäße im Gehirn, bei allen 3, war theils Blut, theils Wasser im Höhlen desselben befindl. bei allen 3, welche alle gute und gesunde Eingeweide hatten, bemerkte man endlich, daß die ganze Blut-

masse im Körper aufgelöst sey. Möchten doch auch durch dieses traurige Beyspiel, alle diejenigen belehrt werden, welche, (wie es fast täglich von Aerzten bemerkt wird) bey Haupt- und Kopfschlägen, ihre Zuflucht zum Schmieren und Salben nehmen, möchten doch dadurch alle gewarnt werden, welche überhaupt in Krankheiten Hülfe bey Leuten suchen, die ganz und gar keine Kenntniß von selbigen, noch vielweniger von denen üblen Folgen so daraus entstehen, zu haben pflegen, wenn falsche Mittel gebraucht werden!

N. S. Der Ausgeber dieser Salbe, ist bereits in Leipzig arretirt, und zu wünschen, daß die menschliche Gesellschaft, auf irgend eine Art, gegen diesen Quacksalber fernerhin ganz gesichert werde.

#### *Avertissements.*

Da man zum Besten hiesiger Einwohner den Ein- u. Ausgang durch die Pforte bequemer und dauerhafter zu machen entschlossen, auch bereits dazu Anstalten gemacht; so ist es nothwendig, vor allen Dingen die bisher eingerissenen, und die gute Absicht vereitelnden Mißbräuche abzustellen. Nämlich:

- 1) Soll sich niemand unterstehen, mit Schubkarren, beladen oder unbeladen, diesen Stadt-Ausgang zu befahren, noch weniger
- 2) Holz oder Büschel vor der Pforte herabzuwerfen; oder sonst
- 3) schwere Dinge durch dieselbe herauf und herunter zu schaffen: alles bey Vermeidung Fünf Thaler Strafe.

Die Aufsicht darüber ist dem Pforten-Wächter auf seine Pflicht gegeben. Wornach sich zu achten.

Signl. Plauen am 8. Sept. 1795.

Bürgermeister und Rath daselbst.  
Auf



Auf dem Rittergute Sachsgrün ist in der Nacht zwischen den 1ten und 2ten dies. Mon. September ein kúpferner Pech-Kessel, etliche und 70. bis 80. Pfund schwer, ohngefähr 2 Ellen hoch, gestohlen worden, welcher auch daran kenntlich seyn wird, daß er etwas alt ist, und einen neuen Boden hat. Es wird daher dienstlich gebeten, diesen Kessel, dafern er zum Verkauf gebracht oder auf andere Weise sichtbar werden sollte, sofort anzuhalten und in Verwahrung zu nehmen, davon aber schleunige Nachricht an den hiesigen Marktmeister, Hrn. Seydel, gefälligst zu ertheilen. Wer dergl. Nachricht oder auch zuverlässige Anzeige, wo dieser Kessel anzutreffen? geben wird, hat ein dem Werth desselben angemessenes Dougeur zu gewarten.

Künftigen Sonntag als den 15. p. Trin. wird zur Erndtepredigt, anstatt der Musik, wieder ein neuer Wechselgesang aufgeführt.

Die gedruckten Terte sind bey mir zu bekommen. J. M. Recknagel. Cantor.

Verschiedene noch brauchbare eiserne Thüren werden zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man im Intell. Comtoir.

Sollte Jemand ein noch brauchbares Zelt mit Seitenwänden, ohne Kammer, und sonst von einen Flächen Inhalte, so 4 Ellen lang, und 3 Ellen Breite hielte, (wor- auf aber nichts bestimmtes ankommt, wenn es auch etwas mehr enthält) zu verkaufen gesonnen, kann sich in der Buchdruckerey melden, wo mehrere Anzeige des Käufers zu erlangen.

Es wird ein noch gutes und brauchbares Clavier- oder Forte Piano um billigen Preis zur Miete gesucht. Desgleichen ein noch brauchbarer Stubenschrank mit einem Schreibetisch wird zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft giebt das Intell. Comt.

In der Stadt sind geböhren worden:

1 Söhnen und 1 Töchterchen.

Gestorben sind:

- 1) Igfr. Johanne Friederike, Hrn. Johann Friedrich Langens, Baumwollen Waaren- Händlers jüngste Tochter, 17 Jahre 11 Monate 6 Tage alt.
- 2) Hr. Carl Gottlob Huschers, Kürschners und Baumwollenwaarenhändlers Söhnchen.
- 3) Mstr. Johann Christian Großmanns, Schneiders Töchterchen.
- 4) Mstr. Carl Friedrich Körners, Leinewebers Töchterchen.
- 5) Johann Christian Reinholds, Handarbeiters Töchterchen.

Freytags prediget: Hr. Pastor Preßler, von Langenbuch, über I. Joh. I. v. 8 9.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Freytag im untern Steinwege, und Mstr. Roth vor dem Neundörfer Thor.

Das Wochenbacken:

Mstr. Päß am Markt, und Mstr. Päß in der Neustadt.

Der Getraide-Preis ist wie in voriger Woche.